

Bewerbung des Projekts „Konfliktbegleiter“ der Ludwig-Dürr-Schule (WRS) in Friedrichshafen

Was war die Grundlage/ Problemstellung der vorgestellten Arbeit:

Im täglichen Miteinander kam es bei uns an der Schule während der Pausen, auf dem Weg zu den Fachräumen oder auf dem Hin- bzw. Rückweg zur Schule zu Konflikten zwischen den Schülerinnen und Schülern. Diese Konflikte wirkten auch in den Unterricht hinein. Nun war unsere Idee, Schülerinnen und Schüler aus Klasse 8 so zu stärken und zu fördern, dass anstatt der Lehrkräfte die Schüler für Schüler als Konfliktlöser bereitstehen.

Wer engagiert sich?

12 Schüler und Schülerinnen aus Klasse 8a und 8b

Ziel des Projekts und Ablauf des Projektes:

- Eigen- und Mitverantwortung der Schüler und Schülerinnen stärken
- Verbesserung des Schulklimas durch eine positive Konfliktkultur
- Schüler und Schülerinnen zur Partizipation und Mitgestaltung motivieren
- Soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler fördern

Inhalt:

Konfliktbegleiter sollen die Schüler und Schülerinnen in ihrem Schulalltag begleiten. Sie sind ansprechbar, wenn sich Schüler und Schülerinnen streiten und helfen, den Konflikt zu lösen. Dabei gilt die Wahrung der Schweigepflicht und der Neutralität.

Ablauf des Projekts:

Vorbereitung:

Am Ende des Schuljahres 17/18 wurden 13 Schüler und Schülerinnen in einer Woche und 20 Unterrichtseinheiten geschult und als Konfliktbegleiter ausgebildet. Inhalte dieser Ausbildung waren vor allem die Phasen der Mediation, Gefühle, Aktives Zuhören, Ich-Botschaften, Grundbedürfnisse und die dazugehörigen Fragetechniken. Gemeinsam mit den Schülern wurden die Inhalte theoretisch erarbeitet und ausgiebig praktisch geübt.

Im Rahmen der Ausbildung haben sich die Schüler und Schülerinnen einen Ehrenkodex ausgedacht, den sie einhalten wollen. Nach den Ferien wurde im Schuljahr 18/19 die Ausbildung mit einem Intensivtag aufgefrischt bzw. die wichtigsten Inhalte nochmal wiederholt.

Durchführung:

Nach den Herbstferien stellten die Konfliktbegleiter sich eigenverantwortlich in der Schulversammlung vor und starteten mit ihrem Dienst. Hierbei sind sie in Kleingruppen aufgeteilt und jedes Team übernimmt einen Wochentag. In der zweiten großen Pause können alle Schüler und Schülerinnen die Konfliktbegleiter aufsuchen und diese helfen ihnen bei der Konfliktklärung.

Nachbereitung:

Jedem Team steht ein Coach zu Verfügung, mit dem sie sich regelmäßig austauschen können. Außerdem wird es 3 - 4 Termine im Schuljahr geben, an denen sich alle Konfliktbegleiter treffen und sich über wichtige Inhalte austauschen bzw. Inhalte vertiefen.

Welche Zukunftsperspektive messen Sie dem Ergebnis Ihrer Arbeit bei?

Wir sind sehr zuversichtlich, dass ein eindeutig positiveres Schulklima geschaffen wird. Wir sind auch sicher, dass besonders die Konfliktbegleiter in ihrer Persönlichkeit gestärkt und gefördert werden. Die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler hat eine große Bedeutung in unserem Schulleben.

Warum sollte die vorgestellte Arbeit durch die Zeppelin Jugendstiftung JUST gefördert werden?

Wir bewerben uns im Bereich Tank oder Teller- Konflikte und Lösung im Umgang mit limitierten Ressourcen.

Wir sehen auch die Arbeitnehmer als limitierte Ressource. Wo Menschen zusammen arbeiten, entstehen Konflikte. Der konstruktive Umgang mit und die Lösung von Konflikten ist daher eine wichtige Voraussetzung für ein produktives Arbeitsklima. Mit unserem Projekt „Konfliktbegleitung“ lernen unsere Schüler Konflikte zu erkennen und diese gemeinsam zu lösen. Durch diese Fähigkeit können im späteren Arbeitsleben Konflikte besser erkannt, gelöst und im besten Fall in der Entstehung verhindert werden. Diese menschliche Ressource schafft ein gutes Arbeitsklima und erhöht die Teamfähigkeit in der Arbeitswelt.

Wozu sollen die Fördermittel verwendet werden?

Es wäre schön, wenn die Konfliktbegleiter einen eigenen Raum hätten, der am besten in den Schulhof und die Pause eingebunden ist. So könnten die Schülerinnen und Schüler der WRS den Kontakt zu den Konfliktbegleitern schnell herstellen und die Konfliktbegleiter können den Raum nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gestalten. Ein Bauwagen auf dem Schulhof wäre dafür optimal.

Gerne würden wir das Preisgeld hier einsetzen, um den Schülerinnen und Schülern einen solchen Raum zu ermöglichen, der den Sozialraum Schule durch einen Beitrag zum sozialen Miteinander erweitert und den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, sich in den Lebensraum Schule aktiv einzubringen.

Falls die Umsetzung des Bauwagens nicht möglich ist, werden wir die Fördermittel in die Außen- und Innengestaltung des Lebensraumes der Schüler an unserer Schule investieren.